



Friedrichshain-
Kreuzberg

Auswertung Halbjahr 2019

REGISTER



**Unabhängige Erfassung
extrem rechter, antisemitischer,
rassistischer, LGBTIQ*- Feindlicher
und ähnlich diskriminierender Vorfälle
im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg**

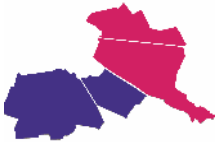
Gefördert durch die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung und das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg



Inhalt dieser Broschüre

(Stand: 11.07.2019)

- Aufgaben und Grenzen der Register
- Darstellung der Vorfälle 1. Halbjahr 2019 und graphische Übersicht
- Europa-Wahl 2019 - Kurzüberblick über den Bezirk
- Infos & Termine



Veranstaltungen vom Register

Zwei Ausstellungseröffnungen im Mieterladen, Kreuzzigerstr. 23, 10247 Berlin

Anlässlich des Bundesweiten Tag der Zivilcourage am 19.09.2019:

Berliner Tatorte - Dokumente rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

Eröffnung am 19.09.19 um 17 Uhr

mit Jörg Möller, Fotograf und Sabine Seyb, Operberatungsstelle ReachOut Berlin

01.11.2019 / 18:30 Uhr Für Silvio - eine Ausstellung von Ute Donner

Am 21.11.1992 wurde der Friedensaktivist Silvio Meier von Neonazis im U-Bhf. Samariterstraße ermordet. Die Ausstellung berichtet über das mehrmalige Verschwinden der Gedenktafel und erinnert an den feigen Mord.

Rund-Demo im Rahmen Berlinweiter Aktionen für Vielfalt und Toleranz

zwischen Frankfurter Tor und Oberbaumbrücke / Schlesisches Tor am

17. / 18.08.19 - 10 bis 17 Uhr: Es gibt kein Recht auf Alltagsrassismus

(Bitte weitere aktuelle zeitnahe Ankündigungen beachten!)

Die Veranstalter behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen oder Taten in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen!



**Register zur Erfassung
extrem rechter und diskriminierender Vorfälle
in Berlin**

WWW.BERLINER-REGISTER.DE

Aufgaben des Registers:

Das Register sammelt extrem rechte, rassistische und ähnlich diskriminierende Vorfälle und erstellt daraus eine Chronik, die jährlich ausgewertet wird.

Ziele des Registers:

Die Dokumentation macht bisher Unsichtbares sichtbar und soll die Öffentlichkeit sensibilisieren, Alltagsrassismus zu erkennen und dagegen vor zu gehen.

Weitere Ziele sind, Opfer nicht alleine zu lassen und zu unterstützen.

Die Auswertung wird demokratischen Akteuren im Bezirk zur Verfügung gestellt, damit gemeinsam Handlungskonzepte und Gegenmaßnahmen entwickelt werden können.

Grenzen des Registers:

Es können in die Auswertung nur die Fälle einbezogen werden, die direkt oder über Kooperationspartner*innen aus der Bevölkerung gemeldet werden.

Was können Sie tun?

Machen Sie das Register bekannt.

Melden Sie Vorfälle.

Werden Sie Meldestelle und sprechen Sie Zielgruppen oder Communities an, die auf anderen Wegen nicht vom Register erfahren würden.

Projektpartnerschaften

Die Opferberatungsstelle ReachOut, die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) und AmaroForum sind enge Projektpartner*innen des Registers. Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus steht beratend und unterstützend zur Seite.

Friedrichshain-Kreuzberg

Das Register arbeitet mit verschiedenen Vereinen und Meldestellen im Bezirk zusammen und ist Teil eines Netzwerkes.

Bei der Zusammenarbeit mit der bezirklichen Koordinierungs- und Fachstelle (KuF) steht die Stärkung von Demokratiepotentialen unter Einbezug aller relevanten Akteure und der Zivilgesellschaft im Vordergrund.

Die Bekämpfung von Diskriminierung, Rechtsextremismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wird vom bezirklichen Begleitausschuß u. a. durch die Umsetzung des entwickelten Handlungskonzeptes gefördert.

Das Register ist aktives Mitglied.

Auch werden zeitlich begrenzte Partnerschaften gebildet. So ist das Register z. B. am Berliner Bündnis für Zivilcourage und Demokratie - gegen den „Rudolf Hess“-Marsch der Extremen Rechten beteiligt.

Auswertung erstes Halbjahr 2019

Im ersten Halbjahr 2019 wurden dem Register bis zum Stichtag der Erfassung am 11.07.19 für die Auswertung insgesamt 100 Vorfälle gemeldet. Das sind fünf weniger als im 1. Halbjahr 2018 aber deutlich mehr als in den Vorjahren.

Jahr	Gesamt	F-hain	K-berg	Internet	Sonstige
2016	37	17	15		
2017	62	37	18	4	3
2018	105	70	34	1	
2019	100	53	41	5	1

Propaganda belegt wieder Rang eins

Auch wenn zum Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen ist, liegt Propaganda mit 46 Vorfällen (2018: 56) wieder vorne. 24 Vorfälle wurden in Friedrichshain verzeichnet, 18 in Kreuzberg und vier im Internet. Die Motive sind mit 14 Vorfällen überwiegend antisemitisch, 10 sind LGBTIQ*-Feindlich und neun rassistisch. Einige Vorfälle sind dem Umfeld der Wahlen zuzuschreiben und beziehen sich auf rechte Fake-Aufkleber oder Schmierereien auf Wahlplakaten. Besonders auffällig war der Schriftzug "Schwule sterben aus" der in großen Lettern an mehreren Orten nicht nur in unserem Bezirk angebracht wurde. Auch NS-Runen wurden mehrmals geschmiert oder geritzt.

Veranstaltungen nach wie vor hoch

Es wurden 14 Veranstaltungen (16 im Vorjahr) verzeichnet. Aus Kreuzberg ist eine Veranstaltung bekannt geworden. Der III. Weg hat eine Gedenkveranstaltung für Horst Wessel an seinem ehemaligen Grab durchgeführt. Alle anderen Veranstaltungen beziehen sich auf die extrem rechte Gruppe "Hand in

Hand" aus dem Havelland, die regelmäßig am Ostbahnhof Spenden an deutsche Landsleute verteilt. Die Gruppe ist tief in der extrem rechten Szene verankert und nutzt die Spendenverteilung auch für Propagandazwecke.

Anm.: Das Register hat bereits mehrmals über die Hintergründe berichtet.

Angriffe hoch wie 2018

Die Zahl der Angriffe auf Personen ist mit 15 Vorfällen genauso hoch wie im Vorjahr. Sechs Angriffe wurden aus Friedrichshain gemeldet und neun aus Kreuzberg. Acht aller Angriffe waren LGBTIQ*-Feindlich und sieben rassistisch motiviert. So wurde z. B. eine TAZ-Mitarbeiterin vor dem Verlag von Aktiven der Identitären Bewegung angegriffen, als sie versuchte deren Plakate zu entfernen. Ein Mann wurde mit der Faust ins Gesicht geschlagen, als er einer Frau zur Seite stand, die von mehreren Jugendlichen in der Tram M5 Höhe Landsberger Allee rassistisch beleidigt wurde.

Anm.: Jeder Vorfall wird in der Chronik nur einmal erfaßt. Die Propaganda-Aktion sowie die rassistische Pöbeleien werden vom Register nicht erfaßt, da ein Angriff schwerer wiegt.

Pöbeleien, Beleidigung, Bedrohung

20 Vorfälle wurden verzeichnet, sechs mehr als 2018. Jeweils neun Vorfälle ereigneten sich in Friedrichshain und Kreuzberg, je einer bezirksweit und im Internet. Es gab 16 Beleidigungen und je zwei Pöbeleien und Bedrohungen. Fünf Vorfälle richteten sich gegen schwarze Menschen, vier gegen Muslime, fünf waren antisemitisch, drei rassistisch, je einer LGBTIQ*-, Behinderten-Feindlich und gegen den politischen Gegner.

Motivation der Vorfälle

Die Motivationen für gemeldeten Vorfälle, egal welcher Art, sind sehr vielfältig. Für das 1. Halbjahr wurden 30 rassistische, 20 antisemitische und 16 LGBTIQ*-Feindliche Vorfälle gemeldet. Wie schon in der Vergangenheit sind dies die häufigsten Motivationen. Es folgen neuen Vorfälle Anti-Schwarzer-Rassismus, Verharmlosung / Verherrlichung des Nationalsozialismus mit acht Vorfällen, sieben Vorfälle Muslimfeindschaft, rechte Selbstdarstellung und gegen den politischen Gegner je drei. Dem Wahlkampf sind zwei Vorfälle zuzuordnen und je ein Vorfall war sozialchauvenistisch und behindertenfeindlich.

Sonstiges

Es gibt Vorfälle, die nach ihrer Art und Motivation nicht konkret einer Kategorie zugeordnet werden können. Dies betrifft im ersten Halbjahr 2019 vier Vorfälle. Dies betrifft insbesondere die Vorfälle des Racial Profiling und eine aufgeschnappte Plauderei unter Männern in einer Bäckerei.

Racial Profiling

Drei Vorfälle von Racial Profiling durch die Polizei wurden bekannt. Grundsätzlich werden vorzugsweise junge schwarze Männer, als grundsätzlich kriminell stigmatisiert. Vor allem am Görlitzer Park werden Fälle bekannt. Ins Visier der Polizei geraten dabei alle Männer schwarzer Hautfarbe.

Z. B. wurde ein Mann, der vor einem Kaffee mit Freunden einen Kaffee getrunken hat, verhaftet und ihm auf der Wache Geld abgenommen (20 von 35 €, die er für die Einlösung eines Rezeptes nach einem Arztbesuch und einen Kaffee bei sich hatte). Die Polizei billigte wissentlich, daß der Mann durch fehlende Medikamente in eine lebensbedrohliche Situation geraten kann.

Bahnhöfe, Haltestellen und ÖPNV

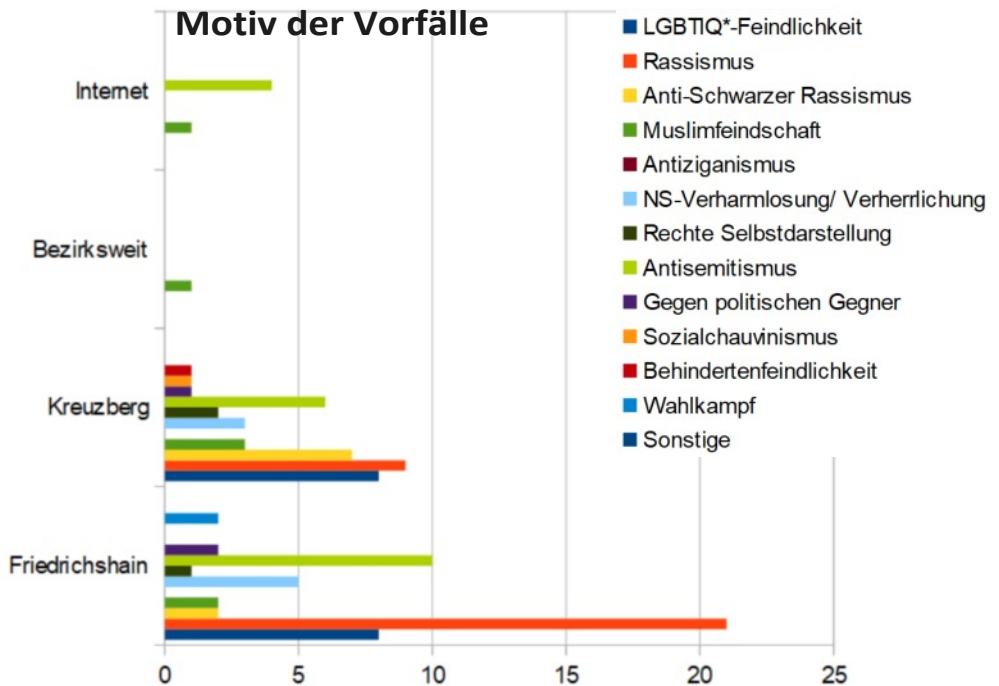
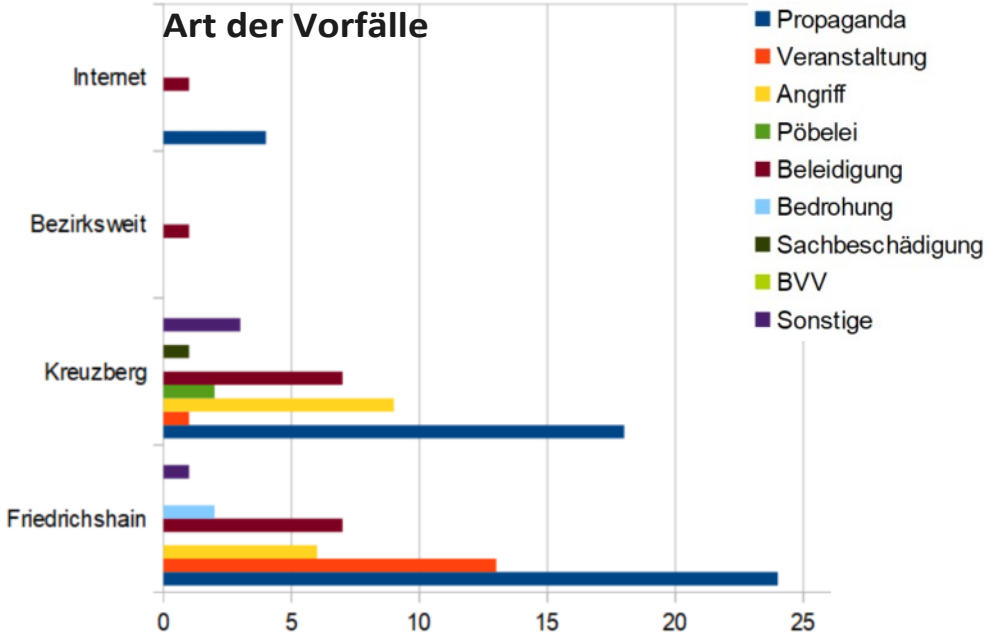
Oft finden Vorfälle an Bahnhöfen, Haltestellen oder in deren unmittelbarer Nähe statt oder direkt im ÖPNV. Hier ist im 1. Halbjahr 2019 ein enormer Anstieg zu verzeichnen. 37 aller gemeldeten Vorfälle sind hier zu verorten, das sind 37%. Werden die Veranstaltungen der rechten Gruppe am Ostbahnhof herausgerechnet, sind es immer noch 24 Vorfälle, die 24% entsprechen.

Im gesamten Jahr 2018 lagen die Vorfälle im und um den ÖPNV bei 14 %.

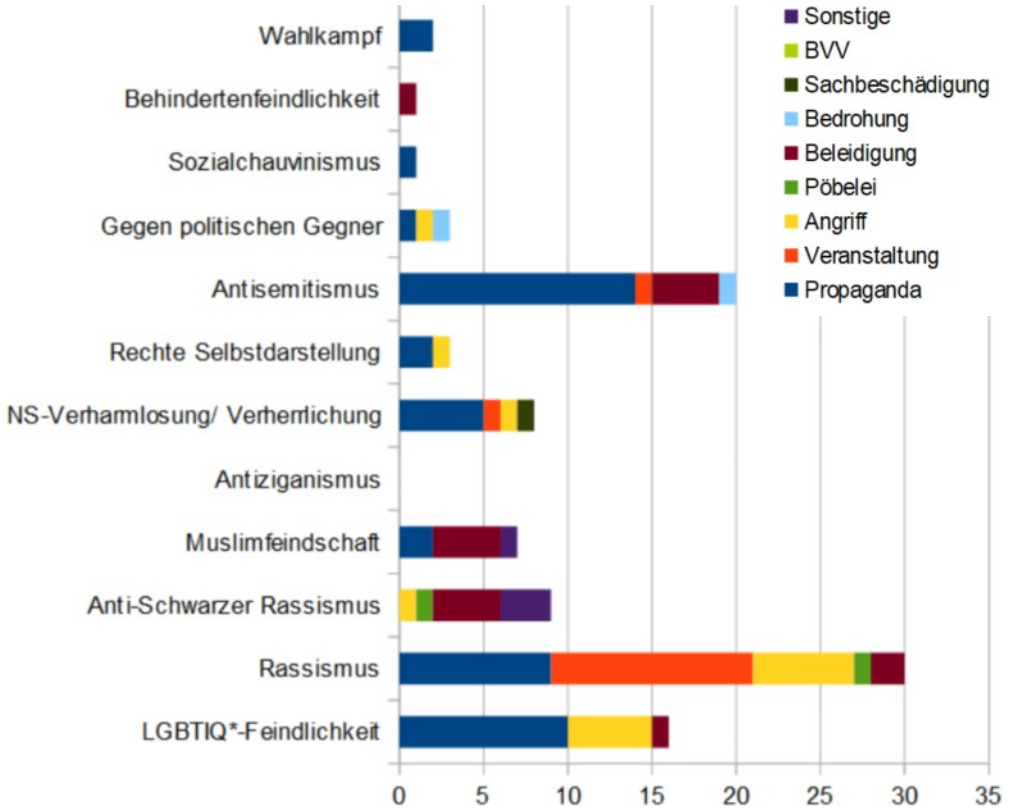
Institutioneller Rassismus

Zwei Vorfälle bezogen sich auf Ämter, Behörden oder staatliche Einrichtungen. Betroffen waren ein Schüler und eine Jobcenter-Kundin.

Das 1. Halbjahr im graphischen Überblick

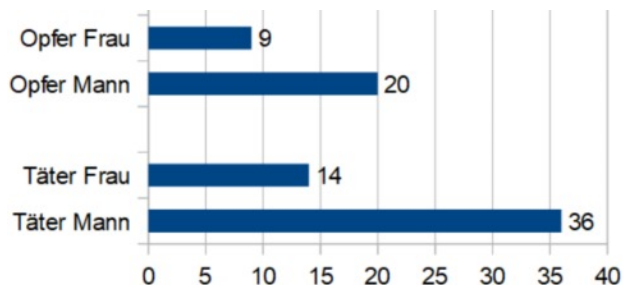


Art und Motiv der Vorfälle



Täter und Opfer

Wenn es in der Meldung benannt wird, werden Opfer und Täter als Anzahl und Geschlecht erfasst. Insbesondere betrifft das Opfer von Beschimpfungen oder Angriffen und die Täter*innen.



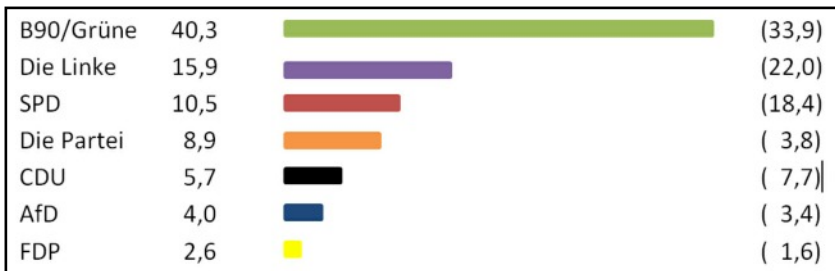
Europawahl 2019 – Kurzübersicht Friedrichshain-Kreuzberg

Grundsätzlich konnten die Grünen in den Innenstadtbezirken punkten, während die CDU in den westlichen Außenbezirken besser abschnitt. Das beste Ergebnis berlinweit erzielten im Bezirk die Grünen in ihrer traditionellen Hochburg und Die Partei. SPD, FDP und AfD fuhren im Bezirk ihr mit Abstand schlechtestes Ergebnis in Berlin ein, gleichwohl AfD und FDP im Bezirk leicht zulegen konnten. Die Linke lag im Berliner Vergleich im Mittelfeld.

Alle Zahlen beruhen auf Veröffentlichungen des Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Die Wahlbeteiligung lag bei 67,3 % und 116.691 gültigen abgegebenen Stimmen. 2014 lag die Wahlbeteiligung bei 54,5 % und 94.464 abgegebenen gültigen Stimmen.

Die Ergebnisse in Friedrichshain-Kreuzberg im Überblick 2019 (2014) in Prozent:



Für unseren multikulturellen Bezirk sind besonders die Wahlergebnisse rechter Parteien oder Parteien am rechten Rand interessant, da hier auch extrem rechte und rechtspopulistische Positionen vertreten werden. Im Wahlkampf wird dies durch teils rassistische und antidemokratische Plakatinhalte sichtbar. Dies betrifft vier Parteien, die sich zur Wahl stellten:

Die Rechte, Der III. Weg, die NPD und die AfD. Die AfD konzentrierte ihren Wahlkampf mit einer Positionierung gegen die EU, die Neonazi-Parteien zeigten hingegen auch offenen Rassismus.

Ein Wahlrückblick für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg nach Wähler*innen in absoluten Zahlen:

Partei	26.05.2019 EU	25.05.2014 EU	24.09.2017 Bundestag	18.09.2016 Abgeordnetenhaus
AfD	4628 (4,0 %)	3250 (3,4 %)	10863 (6,3 %)	7396 (6,4 %)
NPD	89 (0,1 %)	330 (0,3 %)	X	232 (0,2 %)
III. Weg	12 (0,0 %)	X	X	X
Die Rechte	31 (0,0 %)	X	X	X
Republikaner	X	95 (0,1 %)	X	X
BüSo	X	44 (0,0 %)	53 (0,0%)	48 (0,0 %)
Pro NRW	X	24 (0,0 %)	X	X

X = Entweder konnten die Parteien keine Stimme einsammeln oder sie traten nicht zur Wahl an.

Da die NPD im Bezirk schon immer kaum eine Rolle spielt und auch aktuell auf Wahlwerbung weitestgehend verzichtet wurde, könnte der Rückgang der Stimmen bei den EU-Wahlen durch mögliches neues Wahlverhalten erklärt werden. Vormalige NPD-Wähler*innen könnten zur extremen Rechten, die durch den „Ill. Weg“ und „Die Rechte“ vertreten werden, gewechselt sein, denn von den Parteien konnten erstmals Stimmen eingesammelt werden.

Es auch nicht ausgeschlossen, daß NPD-Wähler*innen ihre Stimme der AfD gegeben haben, die gegenüber 2014 zudem erheblich zulegen konnte. Grund dafür könnte sein, daß die AfD ihre Positionierung stark nach Rechts verschoben hat, z. B. mit dem Schulterschuß zu Pegida und der Identitären Bewegung, was für NPD-Anhänger*innen vermutlich attraktiv ist, da hier extrem rechte Inhalte offen vertreten werden.

Wo im Bezirk konnte die AfD am meisten punkten?

In der überwiegenden Mehrheit der Wahllokale erreichte die AfD zwischen 0 und um die 3 %. Über 4 % wurden in 16 Wahllokalen erreicht, über 5 % in 9, über 6 % in 10 Wahllokalen, über 7 % in 5, über 8 % in 2 und über 9 % in 3 Wahllokalen.

Die AfD schaffte es in folgenden Wahllokalen sogar in den zweistelligen Prozent-Bereich:

223 Modersohnstraße	11,0
314 Moritzplatz	10,0
402 Barnimkiez	12,1
403 Barnimkiez	10,7
404 Pl. d. Vereint. Nationen	12,2
416 Lichtenberger / Singerstr.	11,3
417 Singer / Koppenstr.	10,7
426 Lichtenberger / Singerstr.	11,9

Bei Kommunal- und Berlinwahlen konnte die AfD rund um den alten

Schlachthof und die Ritterstraße punkten. Das sah bei der EU-Wahl anders aus. Gerade aber in den östlichen Gebieten werden aus den Regionen, in denen die AfD Wähler*innen aktivieren konnte, immer wieder rechte und rechtsextreme Aufkleber und Schmierereien gemeldet, rund um den Strausberger Platz, Stralau und den Platz der Vereinten Nationen.

Noch ein Blick auf die Briefwahl: Auch hier lag die AfD überwiegend im unteren Bereich. Jedoch stachen sechs Wahlgebiete etwas heraus:

2N Halbinsel Stralau	6,2
3A Möckernkiez	6,3
4B Barnimkiez	9,0
4C Pl. d. Vereint. Nationen	9,1
4D KMA / Palisadenstr.	8,1
4N Koppenstr.	10,9

Fachtag der Berliner Register

23.10.19 / 14 bis 18 Uhr Rathaus Lichtenberg, Ratssaal

Neben der Vorstellung Registerarbeit sind ein Podiumsgespräch und verschiedene Workshops / World-Café und zum Abschluß einen Galery-Walk geplant.

Wir wollen uns gemeinsam mit Euch, Spezialist*innen und Kooperationspartner*innen austauschen u. a. zu folgenden Themen:

- Was tun bei einem Angriff?
- Was tun bei Mobbing an Schulen?
- Was tun bei Diskriminierung in Behörden?
- Was sind die Strategien der [extremen] Rechten?

Haltet Euch den Termin frei. Konkrete Infos folgen zeitnah zum Fachtag.

Radio-(Sonder)Sendungen zum Nachhören

80. Sendung am 20.03.2019 Pressekonferenz der Berliner Register und der Opferberatungsstelle ReachOut mit der Auswertung 2018

Für Friedrichshain-Kreuzberg berichtet das Bezirksregister.

Racial Profiling abschaffen und zur Verfassungsmäßigkeit des ASOG (15.03.19)

Wir folgten der Presseeinladung am 13. Mai der Berliner Kampagne "Ban! Racial Profiling Gefährliche Orte abschaffen". Vorgestellt wurde das heute erschienene Rechtsgutachten zu gefährlichen Orten in Berlin. Das Gutachten untermauert die Kritik der Kampagne und zweifelt nicht nur an der Verfassungsmäßigkeit der kritisierten polizeilichen Praxis, sondern auch an der gesetzlichen Grundlage.

82. Sendung am 15.05.2019 Demokratiekonferenz in Kreuzhain und demokratiefeindliche Phänomene in Erfurt, Thüringen, Berlin und bundesweit.

Wir danken Radio F.R.E.I. aus Erfurt und übernehmen Teile der Sendung vom 17.04.19, in der verschiedene Akteur*innen von Partnerschaften für Demokratie und Mobilien Beratungen gegen Rechtsextremismus zu Wort kommen.

Links ins Archiv zu den Sendungen findet Ihr unter dem Datum auf www.ubi-mieterladen.de/2_2_radio.html

Berliner Zustände 2018

Ein Schattenbericht

über Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

Die Opferberatungsstelle ReachOut Berlin dokumentierte 2018 309 Angriffe. Insbesondere rassistisch geprägte Debatten in der Politik würden Täter*innen ermutigen. Zudem übt ReachOut deutliche Kritik an den skandalösen Zuständen sowie der Untätigkeit der Ermittlungsbehörden.

Den Text "Trauriger Rekord – Rassistische, antisemitische und rechte Gewalt in Berlin" findet Ihr online auf unserem Berlin-Blog:

<https://rechtsaussen.berlin/2019/07/trauriger-rekord-rassistische-antisemitische-und-rechte-gewalt-in-berlin/>

Im Text "Rassismus gegen Kinder und Jugendliche – Eine Analyse aus psychologischer Sicht" geht die psychologische Beratungsstelle OPRA der Frage nach, welche psychologischen Folgen rechte, rassistische und antisemitische Gewalt bei Kindern und Jugendlichen auslösen können und was im Umgang damit hilft.

Den Text findet ihr online auf unserem Berlin Blog:

<https://rechtsaussen.berlin/2019/07/rassismus-gegen-kinder-und-jugendliche-eine-analyse-aus-psychologischer-sicht/>

Mit dem jährlichen Schattenbericht möchten das apabiz und die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin eine Alternative zu staatlichen Perspektiven bieten und die nach ihrer Sicht wesentlichen Entwicklungen und Tendenzen in Berlin in den Blick nehmen. In der seit 2006 erscheinenden Broschüre analysieren Berliner Projekte, Initiativen und Einzelpersonen die „Berliner Zustände“ und geben damit einen Einblick in ihre tägliche Arbeit. Die neueste Ausgabe der Broschüre erscheint in den nächsten Wochen auch wieder im Print.

03.07.2019

antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.v. (apabiz)

23.11.19 / 16 Uhr U-Bhf. Samariterstraße Demo
Antifa ist Liebe

In Gedenken an alle von Rassisten ermordeten Menschen.



Impressum

Hrsg.:



Register
Friedrichshain-
Kreuzberg

Kreutzigerstr. 23, 10247 Berlin

Telefon: 0157 - 77 36 99 42

E-Mail: fk@berliner-register.de

Internet: www.berliner-register.de
www.register-friedrichshain.de

Fotos: Umschlag-Fotos
18.08.18, Hess-Marsch
LeftReport.org